Förderbare Maßnahmen

Die Bewirtschaftung feuchter und nasser Flächen ist aufwendig, manchmal nur bei Frost durchführbar und benötigt nicht selten Spezialmaschinen und/oder Bereifung. Die Verwertung des Mähguts als Einstreu gehört im Regelfall der Vergangenheit an und die Nutzung als Futter ist aufgrund des späten Mähzeitpunkts meist nicht möglich. Dennoch ist eine extensive Bewirtschaftung der Flächen notwendig, um den Artenbestand zu erhalten oder zu verbessern. Im Rahmen der Landschaftspflegerichtlinie sind folgende Nutzungen und Maßnahmen förderbar:

- Mahd mit Abräumen, inklusive der Entsorgung des Mähguts

- Extensive Schaf- oder Ziegenbeweidung, in Ausnahmefällen auch die extensive Rinderbeweidung

- Pflegemaßnahmen entlang von Gewässern zur gezielten Förderung bestimmter Arten

- Pflege von Biotopen an Fließgewässern sowie Gehölzneupflanzungen

- Maßnahmen zur Reduzierung von Neophyten wie Japanknöterich und Indisches Springkraut auf geschützten Biotopflächen

Die Förderung erfolgt entweder über Flächensätze in Form von Landschaftspflegeverträgen oder bei Einzelmaßnahmen über Stundensätze. Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten sind beim Landschaftserhaltungsverband oder der Unteren Naturschutzbehörde Landkreis Lörrach erhältlich.

Kontakt

LEV
LANDSCHAFTS-
ERHALTUNGSVERBAND
Landkreis Lörrach e.V.

Landschaftserhaltungsverband Landkreis Lörrach e.V.
c/o Landratsamt Lörrach
Palmstraße 3
79539 Lörrach

Sigrid Meineke (Geschäftsführung)
Tel.: 07621 – 410-4501
sigrid.meineke@lev-landkreis-loerrach.de

Elke Wald (Stellvertretung)
Tel.: 07621 – 410-4502
elke.wald@lev-landkreis-loerrach.de

www.lev-loerrach.de

Gestaltung und Konzeption:
Tatjana Pra Levis, Grafik und Werbung
Landschaftserhaltungsverband Landkreis Lörrach e. V.

Text- und Bildquellennachweis:
Landschaftserhaltungsverband Landkreis Lörrach e. V.

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN
LANDKREIS LÖRRACH

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

LEV Landschaftserhaltungsverbände in Baden-Württemberg

LEV
LANDSCHAFTS-
ERHALTUNGSVERBAND
Landkreis Lörrach e.V.

Feuchtgrünland im Markgräflerland und im Kleinen Wiesental

Feuchtgrünland – besondere Lebensräume

Feuchtgrünland zählt zu den artenreichsten und zugleich meist bedrohten Lebensräumen. Es sind Wiesen und Weiden auf mäßig bis gut nährstoffversorgten Standorten, die durch hochanstehendes Grundwasser, Stau- oder Quellwasser oder durch zeitweilige Überschwemmung geprägt sind. Standortbedingt können Artenausstattung und Zusammensetzung sehr unterschiedlich sein.
Während entlang von Bächen oft üppig wachsende Hochstaudenfluren mit Mädesüß vorkommen, bestimmen andernorts Sauergräser wie Binsen und Seggen das Bild.

Durch die späte Erwärmung der von Wasser beeinflussten Lebensräume blühen die meisten Pflanzen erst im Hochsommer. Viele Insekten und vor allem auch Schmetterlinge sind auf diese Sommerblüher angewiesen, welche wiederum die Nahrungsgrundlage zahlreicher Vogel- und Amphibienarten bilden.
Daher ist die traditionell späte Nutzung (Mahd ab Ende Juli) für den Arterhalt unerlässlich.

Die Situation

Durch die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung haben sich Grünlandflächen zu einheitlichen, oft artenarmen Beständen entwickelt.
Feucht- und Nasswiesen aber auch gewässerbegleitende Röhrichte und Hochstaudenfluren sind von dieser Entwicklung besonders betroffen. Die verschiedenen Typen des Feuchtgrünlands sind zwar gesetzlich geschützt, Entwässerungsmaßnahmen haben dennoch zu einer starken Reduktion und somit Verinselung der Flächen geführt.
Auch im Markgräflerland sind Feuchtgebiete selten geworden. Dementsprechend sind auch viele Tier- und Pflanzenarten in ihrem Bestand gefährdet oder bereits verschwunden. Die verbliebenen und oft kleinflächigen Bestände sind als Lebensräume und Nahrungshabitate nicht mehr ausreichend.

Das Projektgebiet

Ziel des Projektgebiets ist die Vernetzung und somit die Erhaltung und Entwicklung von Feuchtgrünland in der Region Markgräfler Rheinebene, Hügelland und Kleines Wiesental. Es sollen die bereits durchgeführten Pflegemaßnahmen ausgeweitet und die Lebensbedingungen für bestimmte Arten im Landkreis verbessert werden. Neben Kiebitz, Schwarzkehlchen und Weißstorch sind es auch Amphibienarten wie die Gelbbauchunke, Kreuzkröte und Geburtshelferkröte oder das regional seltene Breitblättrige Knabenkraut, die bei den Maßnahmen im Vordergrund stehen.